

## 30. Silber–Dyas beim Yacht-Club am Tegernsee

und warum diese Serie zur Kultregatta wurde.

§ 1 Der Tegernsee ist grundsätzlich schon mal der schönste See dieser Welt und immer eine Reise wert.

Für Regattasegler ist er allerdings beizeiten auch ein häufig sehr launisches und biestiges Wettfahrtrevier. Trotzdem führt kein seglerischer Weg an ihm vorbei, dem Bergsee mit morgendlich oft traumhaften 3 bis 4er Süd oder nachmittäglichen beinahe dreherfreien 3er Ostwinden bis hin zu nervenzerfetzenden, wild umlaufenden Thermikblasen und Mischversionen grausamster Art mit Schwierigkeitsgrad 6.

Für Segel-Ästheten, die sich und ihr Lieblingsspielzeug Dyas gern auf einem blaugrünen, von zauberhafter Bergkulisse umrahmtem Segelrevier sehen, (und heimlich schon mal auf Glücksspiele unter freiem Himmel hoffen!) gehört die Silber-Dyas schon immer zum Pflichtprogramm.

Wirklich gemacht, mein ich, ist der Tegernsee allerdings vornehmlich für ausgefuchste Regattafreaks mit Stehaufmännchencharakter, haushoher Frustgrenze und gnadenlosem Siegeswillen.! (Also für Siegertypen/typinnen, bei denen sich jede Uferformation, jeder windverdrehende Busch- und Baumstandort, tief in deren Gehirnwindungen eingefressen hat. Typen, welche mit speziellen Windriechorganen ausgestattet sind und jeden Windhauch und -dreher förmlich riechen. Dabei auch solche, die sich dann über Jahrzehnte in die Jagd nach der Silber-Dyas verbeißen und sich selbst im hohen Alter nicht aus den Meldelisten verdrängen lassen.)

Zum Glück zieht es aber auch immer wieder viele grundredliche“ Spaß an der Freud“- Segler, die, Gerüchten zufolge, bei Regelverstößen sogar noch kringeln, an den himmlischen See. Diese werden von der illustren vielschichtigen Gesellschaft, der heimischen Dyasszene, und den Besonderheiten dieser Veranstaltung angelockt und wollen offensichtlich unbedingt an Wettfahrten teilnehmen, wo- wie sonst nirgends- Seglers Freud und Leid so häufig nahe beieinander liegen.( Friedlich-fröhliche Menschen mit angenehm ausgeprägter Leidensfähigkeit.)

Seit jüngster Zeit gibt's jetzt noch eine neu zugeflogene, silbergefährliche Gruppe von Dyas-Kämpfern aus dem benachbarten Ausland: Die Ruhrseer mit ihrer Speerspitze Sabine und Uli Breuer. (Wehret den Anfängen. Macht was, Tegernseer! Verteidigt unser Heimatrecht auf die Silber-Dyas mit Einreiseverbot oder ähnlichem, sonst wird die Silber-Dyas bald am Ruhrsee ausgesegelt.)

Schlussendlich steht dann für einen maßgeblichen Teilnahmeanreiz noch der unverfälschte urbayerische Charme der heimischen Dyas-Segler und deren Fähigkeit und Engagement zur Ausrichtung toller Festivitäten. Sie machten die Silber-Dyas zur Kultregatta.

Nun, wie war's diesmal, zur 30.ten Silber-Dyas und Bayrischen Meisterschaft:

Um die Tragik vorweg zu nehmen, gewonnen hat eine zwar nicht gerade unbekannte, aber fataler Weise preußische Mannschaft, .....und noch dazu eine gemischte, was bei der Tegernseer Bevölkerung bereits für Aufruhr sorgte.( Man denkt für nächstes Jahr schon an eine Verpflichtung des Penzberger Nationalhelden Schumann! )

Es waren wieder erfreuliche 36 Meldungen eingegangen, der Wettergott bescherte vornehmlich weiß-blau, die Liegeplatzfrage war perfekt organisiert und die Weißwürste lagen bereits auf der Lauer, als Samstags um 11 Uhr auch noch der passende Wind einsetzte. Peter Singer konnte ein starkes Dyasfeld mit humorvollen Sprüchen herzlich willkommen heißen. Neben dem Gros der bayrischen Silberjäger kam diesmal auch die österreichische Flotte, die Swiss- Werksmannschaft und wieder 3 Mannschaften vom Ruhrsee.

Gegen 12Uhr konnte der Wettfahrtleiter Fritz Lechner die Meute bei böigem Nordost auf die Reise schicken. Hauen und Stechen an der Leestartmarke, da musste man dabei sein, dann umlegen auf Stb zur Tegernseerstraße und mit Backbordschlag zur Luvtonne. Dies war so etwa die Grundlage für Spitzenplätze, wobei auch die Führenden durch Ansaugturbulenzen starker Böen öfters in Bedrängnis kamen. Die Zieleinlauffolge: Flach, Breuer, Zinsli/Helbling, Schmohl, Kellner, Welsch.

Um 13Uhr30 dann ein chaotischer Massenfrühstart , gespickt mit „Linienrasierern“ und undisziplinierten „Laß mi a mit – Lückencrasher“. (Startschiff zu stark bevorzugt!) Gesamtückruf also und nachfolgend dann Flagge schwarz.

Neuerlicher verschärfter Start um 13Uhr44, wobei plötzlich der Leestart und Leeschlag durch eine Nordwestkippe das allein seligmachende waren. Trotz Flagge schwarz viele Frühstarter, erkannt wurden nur zwei, darunter Lokalmatador Peter Flach. Der Wind war weniger böig, aber es gab mehrere Rückdreher auf Nord. Jetzt zeigte sich bereits, welche Segler mit einem Frühwarnsystem für Winddreher ausgestattet waren und welche unter Drehschwindel litten. Zieleinlauf diesmal : Schmohl, Breuer (schon wieder?), Kellner, Zinsli, Mader, Dr. Appel.

Start zum 3. Lauf bei zunehmend bedecktem Himmel und unkonstanteren leichten Winden um 15Uhr 44:

Jetzt wurde es noch etwas schwieriger. Wenn man aber einen Bergsee akzeptiert, gehören solche Verhältnisse zum seglerischen Alltag und man muss dann auch da durch.

Der Favoritenkreis wurde dann auch sehr schnell eingeschränkt, denn mit so vielen Drehern zurecht zu kommen, gelang wenigen. Mit Ausnahme der nun schon erkennbaren Top-Favoriten Schmohl, Breuer und Flach kam so mancher unter die Räder und setzte nach einem Fehlschlag gleich noch einen drauf. ( Psychologie des Segelns – Seite 313 !)

Im Ziel dann wieder Schmohl vor Breuer, Flach, Schmidt, Zinsli und v. Hohberg.

.....  
Am Land führte uns der Weg zwangsläufig wieder am Sherry- und Häppchenstand vorbei - auch eine durch Heinrich Wegge geschaffene Verwöhngeste - wo uns gleich der Weg zu abendlichen Fest gewiesen wurde. Es ging nach Gut Kaltenbrunn, einem renommierten bayrischen Gourmet – Biergarten mit herrlichem Blick auf den nun so friedvollen Tegernsee. Angesichts der wunderbar gedeckten Tische, frühzeitiger Servierung diverser Vorspeisen , einer vorzüglichen Hauptspeise ( Tellerfleisch mit Kren oder zartes Zanderfilet mit Gemüse) sowie einem Süßspeise-Nachgang , sah man da nur strahlende Gesichter.

.....  
Am Sonntag dann diffuse Wölkchen mit hüstelndem Leichtwind zur 4. ten Wettfahrt.

Um 12Uhr dann ein tragbarer Start bei nördlichem fast Anliegerwind, der aber zunehmend einbricht, auf die andere Seeseite wechselt, nochmal einsetzt und gerade noch eine verkürzte Wettfahrt möglich macht. Ziemlich chaotisch, aber angesichts der super vom Start gekommenen und vorne gebliebenen Breuers und der Schweizer ist die Entscheidung des WL Durchaus nach zu vollziehen.

Einlauf: Breuers vor Zinsli, Kaske, Wojwode, Schmohl, Höll( mit der olympischen Anna!)

Überragende Gewinner der Silber-Dyas und (preußische) Bayrischer Meister also

GER 1424 Uli und Sabine Breuer vom Yacht Club Ruhrsee 5Punkte

2. Platz	GER 1383	Michael Schmohl / Ralph Ostertag	Yca T	6 P.
3. Platz	SUI 273	Hanspeter Zinsli / Kurt Helbling	ScoW	9 P.
4. Platz	GER 1332	Peter Flach / Michael Lang	YCBW	13 P.
5. Platz	GER 1428	Wig Kellner / Dr.Klaus Richter	HSC	17P.
6. Platz	GER 1357	Volker Mader / Moni Steidel	MYC	22P.

Weitere Rangfolge – siehe Ergebnisliste !

Wir Segler bedanken uns beim Tegernseer Yachtclub und da ganz besonders bei den Dyas-Akteuren Peter Singer und Heinrich Wegge, die diese so einzigartige Serie mit ihren Helfern hochhalten!

Wig Kellner